

Der Lärm wird sichtbar

PROBEFLÜGE / Ein Airbus A320 zeigte gestern, wie laut es mit dem geplanten Instrumentenlandesystem (ILS) werden wird. Dreimal flog der Airbus den EuroAirport auf der ILS-Route an.

VON HANNES HÄNGGI

«Jede und jeder wird heute mit Lärm konfrontiert, sei es Auto-, Eisenbahn- oder Fluglärm.»

ADRIAN BALLMER, REGIERUNGSRAT

BINNINGEN. Sanft kräuselt der Wind die Blätter der Kirsch- und Apfelbäume. Der Blick schweift erhaben von der Binninger Anhöhe über die Rheinebene. Nichts schein das Idyll zu stören bis... «Jetzt kommt er!», ruft Anton Kohler, Mediensprecher des Bundesamts für Zivilluftfahrt (Bazl), und zeigt in Richtung Südosten. Ein Airbus A320 der Swiss fliegt keine 300 Meter über den Binninger Häusern auf der geplanten Route des Instrumentenlandesystems (ILS) den EuroAirport (EAP) an. Der Lärm hält sich in Grenzen, doch das Flugzeug fliegt direkt über die Köpfe der Zuschauer. «Ich habe schon schlimmere Anflüge erlebt, aber das macht mir Angst», sagt eine besorgte Anwohnerin.

Vorstoss von Christian Miesch bewirkte die Probeflüge

Auf einen Vorstoss des SVP-Nationalrates Christian Miesch (Titterten) hin führte gestern das Bazl Probeflüge auf der künftigen Radar-Anflugschneise durch. Die Einführung des ILS ist für 2007 auf der Piste 34 des trinationalen Flughafens bei Basel vorgesehen. Dreimal flog ein Airbus der Swiss den Weg ab. Das Bazl führte dabei an sechs ausgewählten Orten Lärmmessungen durch, möchte deren Resultate aber erst später bekannt geben.

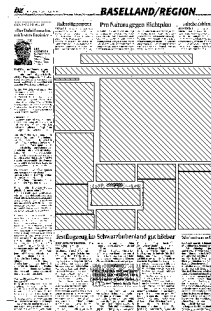
Axel Höflich, Umweltassistent beim EAP, hält konzentriert ein Dezibelmessgerät in der Hand. Ein fix installiertes Mikrofon auf einem Stativ zeichnet zusätzlich jeden Überflug auf. Eine DC-8 der Air France donnert in der be-

stehenden Anflugschneise über Binningen. «Dieses Flugzeug war deutlich lauter als die Probeflüge», sagt Höflich. Aber auch die Testflüge seien während der Messungen «markant herausgestochen».

Doris Schildknecht von der Umweltschutzkommission Binningen kritisiert die Probeflüge scharf: «Mit drei Flügen und erst noch mit den leisesten Flugzeugen kann man nichts aussagen.» Anton Kohler bestätigt, dass die Demonstrationsflüge «keinerlei wissenschaftliche Aussagekraft» hätten und nur wegen der Bevölkerung durchgeführt würden. «Die Probeflüge waren ein Wunsch der Politiker», sagt Kohler.

Der Zeitpunkt der Testflüge stösst bei den Anwohnern aber auf Unverständnis. So seien sie über die Flüge nicht informiert worden, und während der Ferien seien auch weniger Leute zu Hause, um den ILS-Lärm beurteilen zu können, beklagt sich ein Anwohner.

Regierungsrat Adrian Ballmer weist darauf hin, dass Lärm ein Zivilisationproblem darstelle. «Jede und jeder wird heute mit Lärm konfrontiert», sagt Ballmer, «sei es Strassen-, Eisenbahn- oder eben Fluglärm.» Von den Probeflügen war er «positiv überrascht». So seien die Flugzeuge leiser und höher geflogen als er erwartet habe, sagt Ballmer. Der Vorsteher der Baselbieter Finanz- und Kirchendirektion (FKD) betont aber, dass die Südanflüge nur als Ersatz für die Sichtanflüge durchgeführt werden dürfen. «Wir verlangen,



dass das Pistenregime so beibehalten wird und dass es nur bei ungünstigen meteorologischen Verhältnissen Südanflüge geben darf.»

Zudem dürfe die Zahl der Anflüge auf dem Radarweg einen bestimmten Prozentsatz nicht überschreiten. «Die Regierung hat sich aber noch nicht entschieden, ob dieser Satz bei 8 oder 12 Prozent liegen soll», sagt Ballmer.

Der Kanton hat auch noch etwas Zeit: spätestens am 5. September muss die Stellungnahme des Kantons Baseland und vier weiterer Nordwestschweizer Kantone in Colmar eingetroffen sein. Dann läuft die Eingabefrist der Stellungnahmen für das Konsultationsverfahren ab, welches die französischen Bewilligungsbehörden derzeit durchführen. Mehrere Gemeinden haben bereits eine tiefe Quote sowie ein Nachtflugverbot zwischen 22

und 7 Uhr verlangt.

«Zürcher Probleme» werden mit Probeflügen umgangen

«Dass überhaupt ein solches Verfahren durchgeführt wird, ist positiv», sagt Paul Kurrus, Präsident von Aero Suisse. Denn die französischen Behörden seien dazu nicht verpflichtet. Kurrus hofft, dass mit den Probeflügen und dem Konsultationsverfahren ähnliche Probleme, wie sie der Zürcher Flughafen hat, umgangen werden können.

Mike Bammatter, Generalsekretär der FKD, hat gemeinsam mit Regierungsrat Ballmer und Paul Kurrus den Überflug beobachtet. «Ich fand es nicht so laut», sagt Bammatter, «aber Lärm wird sehr subjektiv wahrgenommen.» Der Überflug sei aber eindrücklich gewesen. Und weil das Flugzeug so tief geflogen sei, wirke es auch sofort lauter. «Dadurch wird der Lärm sichtbar.»



OHREN ZU? Regierungsrat Adrian Ballmer unterhält sich in Binningen mit Axel Höflich, der die Lärmessungen vornimmt. Der Überflug des Airbus' erweist sich als erstaunlich leise. FOTO FROSSARD

Wie laut war es?

Das Bundesamt für Zivilluftfahrt (Bazl) führte in Delémont, Mervelier, Balsthal, Binningen, Reinach und Allschwil Lärmmessungen durch. Obwohl das Bazl die Zahlen erst später bekannt gibt, konnte Axel Höflich, der die Messung in Binningen vornahm, bereits sagen, dass die Lärmschutzverordnung eingehalten wurde – 60 Dezibel wurden also nicht überschritten. Mustafa Dikbas vom «Solithurner Tagblatt» kommt auf dem Passweg zu einem anderen Ergebnis. Sein handelsübliches Schallmessgerät zeigt beim Überflug des Airbus 63 Dezibel an. Aufgrund starker Winde möchte Dikbas einen Fehler aber nicht ausschliessen. Wanderer hätten zudem einen Traktor in der Nähe als lauter empfunden als das Flugzeug in der Anflugschneise. Für Hans Adam vom «Forum Flughafen – nur mit der Region» in Allschwil stellt die Umstellung auf das ILS eine deutliche Verbesserung dar. «Der Test zeigte, dass das ILS tragbar ist.» (hsh)